

An die

- Arbeitgebervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände der UVB
- Damen und Herren des Präsidiums der UVB zur Unterrichtung

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Bearbeiter:
Herr Rath
rath@uvb-online.de
Datum:
12.03.2019

Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Berlin-Brandenburg im Februar 2019

- Das aktuelle Thema: Zunahme der Beschäftigung nach Staatsangehörigkeit

Kernaussagen für die Region Berlin-Brandenburg

Die Arbeitslosigkeit geht zurück, die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bleibt auf Wachstumskurs.

In Berlin sinkt die Zahl der Arbeitslosen um 3.000 auf 153.000, in Brandenburg sinkt sie um 1.000 auf 86.000. Mit 239.000 Arbeitslosen hat die Region 20.000 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt sinkt die Zahl der Arbeitslosen um 2.000.

Die Arbeitslosenquote in der Region ist 7,3% (Berlin 7,9%, Brandenburg 6,5%).

Das Land Berlin liegt bei der Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit Februar 2012 an der Spitze aller Bundesländer. Im Vorjahresvergleich nahm sie um +3,7% (+53.600) zu. Brandenburg liegt bei der Zunahme an der ersten Stelle aller ostdeutschen Länder (+1,8%, +15.100).

Von den 239.000 Arbeitslosen in der Region sind

- 31,4% (75.000) dem SGB III und 68,6% (164.000) dem SGB II zugeordnet,
- 29,4% Langzeitarbeitslose (70.000),
- 45,1% Helfer, also ohne verwertbare berufliche Qualifikation (108.000),
- 7,7% jünger als 25 Jahre (18.000).

Ende des Monats sind 53.400 Arbeitsstellen unbesetzt, davon sind nur 23,0% (12.000 Stellen) für Helfer ohne berufliche Qualifikation geeignet.

Im Vergleich der Bundesländer liegt in der Statistik der Bundesagentur Berlin

- mit einer Arbeitslosenquote von 7,92% hinter Sachsen-Anhalt mit 7,91%, aber vor Mecklenburg-Vorpommern mit 8,4% und vor Bremen mit 9,8%
- und hat mit einer vorläufigen Unterbeschäftigungsquote von 11,1% hinter Sachsen-Anhalt mit 10,9% und Mecklenburg-Vorpommern mit 11,0%, aber vor Bremen mit 13,3% seit 44 Monaten in Folge nicht mehr die „Rote Arbeitsmarktlaterne“.

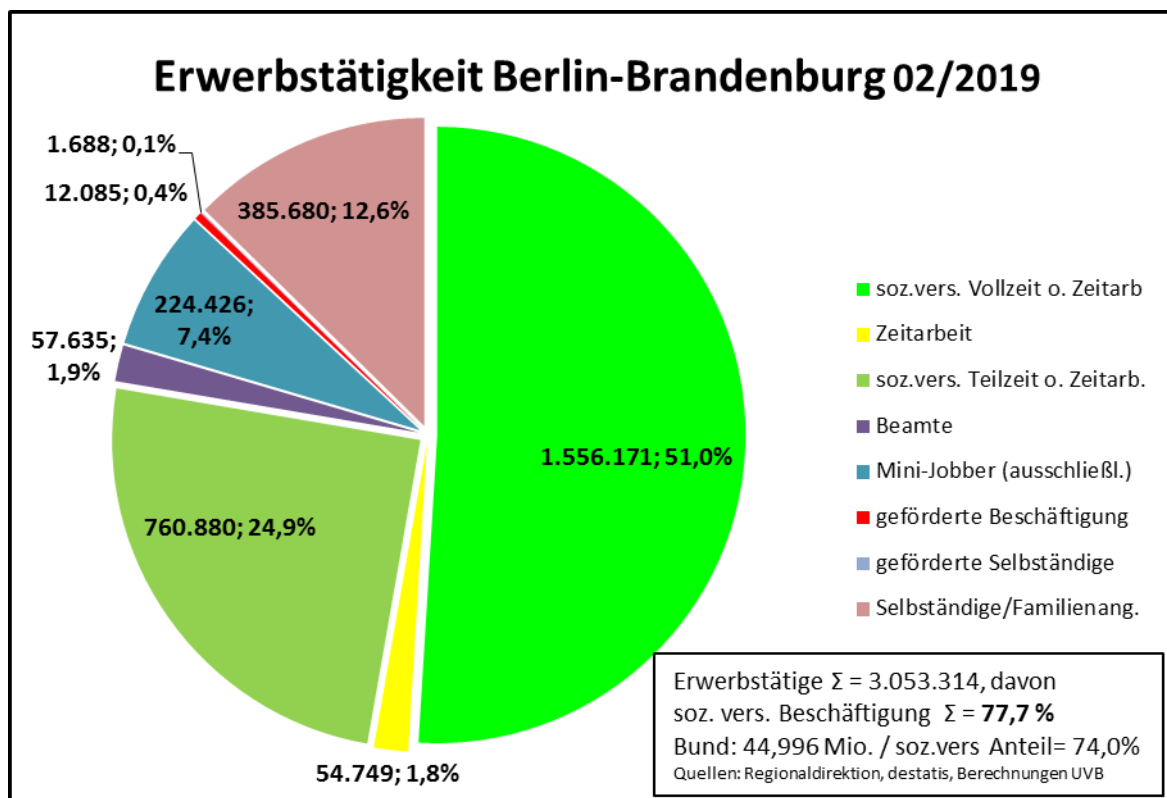
1. Die Beschäftigungssituation

Bei der Beschäftigung wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit unterschieden zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den abhängig zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Beamte und die ausschließlich geringfügig Beschäftigten) und allen zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, jeweils ohne Soldaten - deshalb „zivil“).

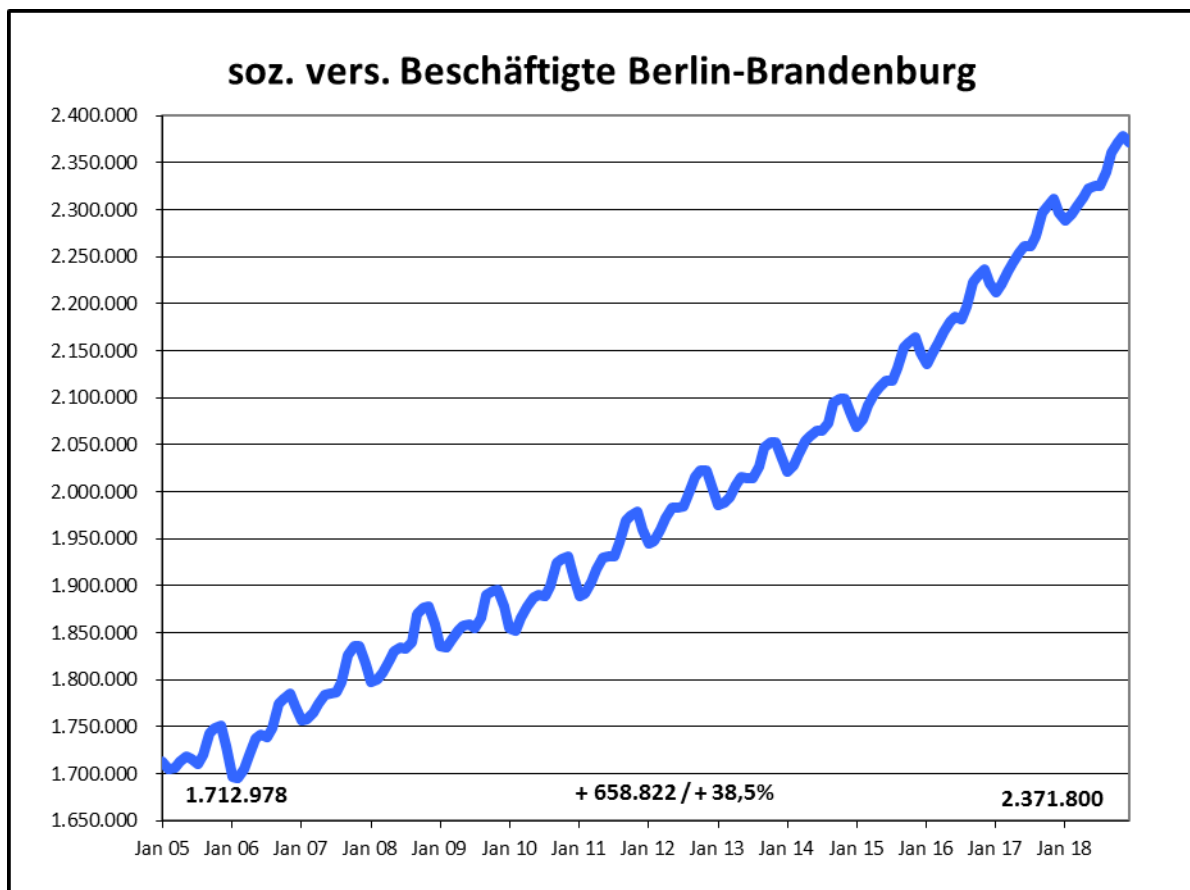
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im Dezember 2018 (letzter verfügbare Zahl) in der Region 2.371.800 (Berlin 1.510.800, Brandenburg 861.000).

Hinzu kommen ca. 58.000 Beamte und ca. 225.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (die folgenden Zahlen aktuell für den Februar 2019) 1.688 geförderte Selbständige, 12.085 Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung und weitere 386.000 Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Damit sind 3,053 Mio. Personen in Berlin-Brandenburg erwerbstätig.

Die Darstellung der Struktur der Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsformen zeigt, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nach wie vor die Erwerbstätigkeit dominieren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen liegt in der Region mit 77,7% leicht über dem Bundesdurchschnitt von 74,0%.



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Berlin-Brandenburg ist seit Jahresanfang 2005 positiv verlaufen. Mit + 38,5% liegt der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region deutlich über dem von Deutschland insgesamt mit + 27,7%.



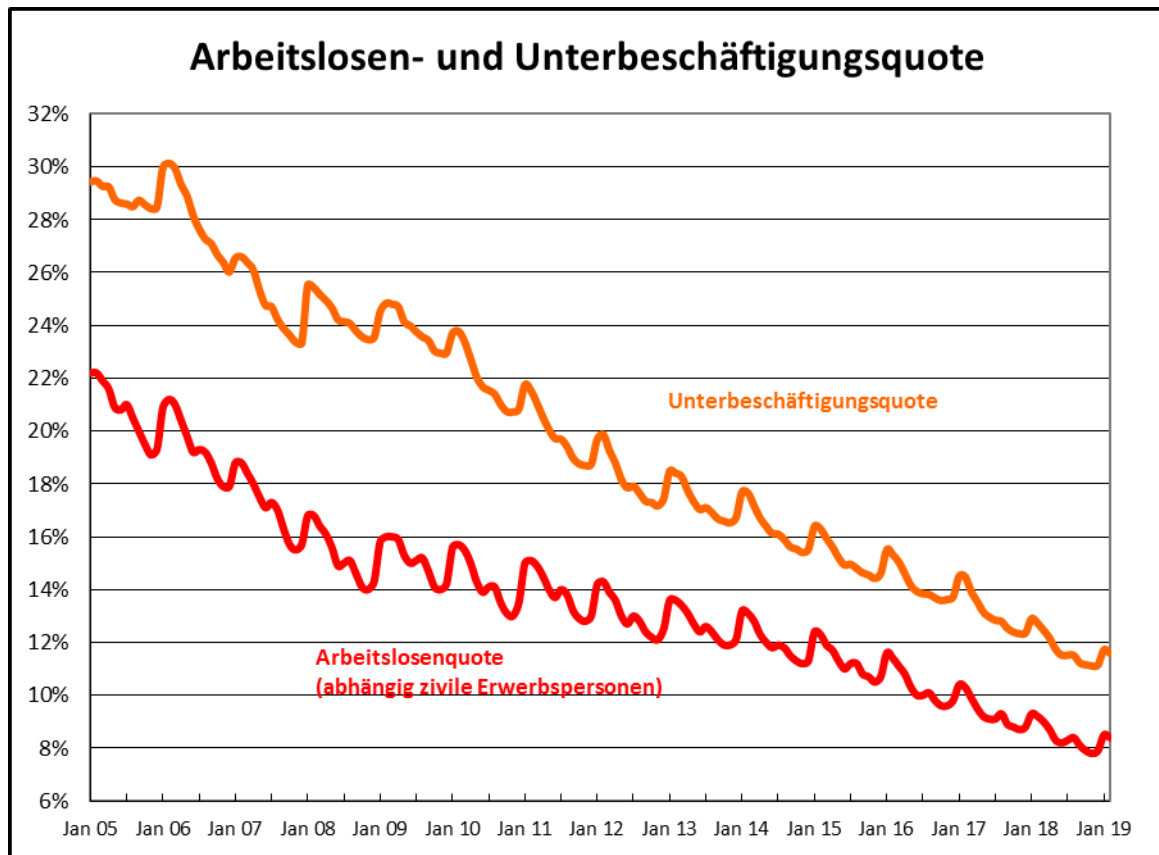
Bei den absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu beachten, dass hier auch geförderte reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse und Kurzarbeiter mitgerechnet werden, also Arbeitsverhältnisse, die mit Mitteln der Beitragszahler (SGB III) oder der Steuerzahler (SGB II) voll oder teilweise finanziert werden. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobber), Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-€-jobber), Selbständige, Beamte und Soldaten werden hier dagegen nicht mitgezählt, für sie fließen keine Beiträge in das Sozialversicherungssystem.

2. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

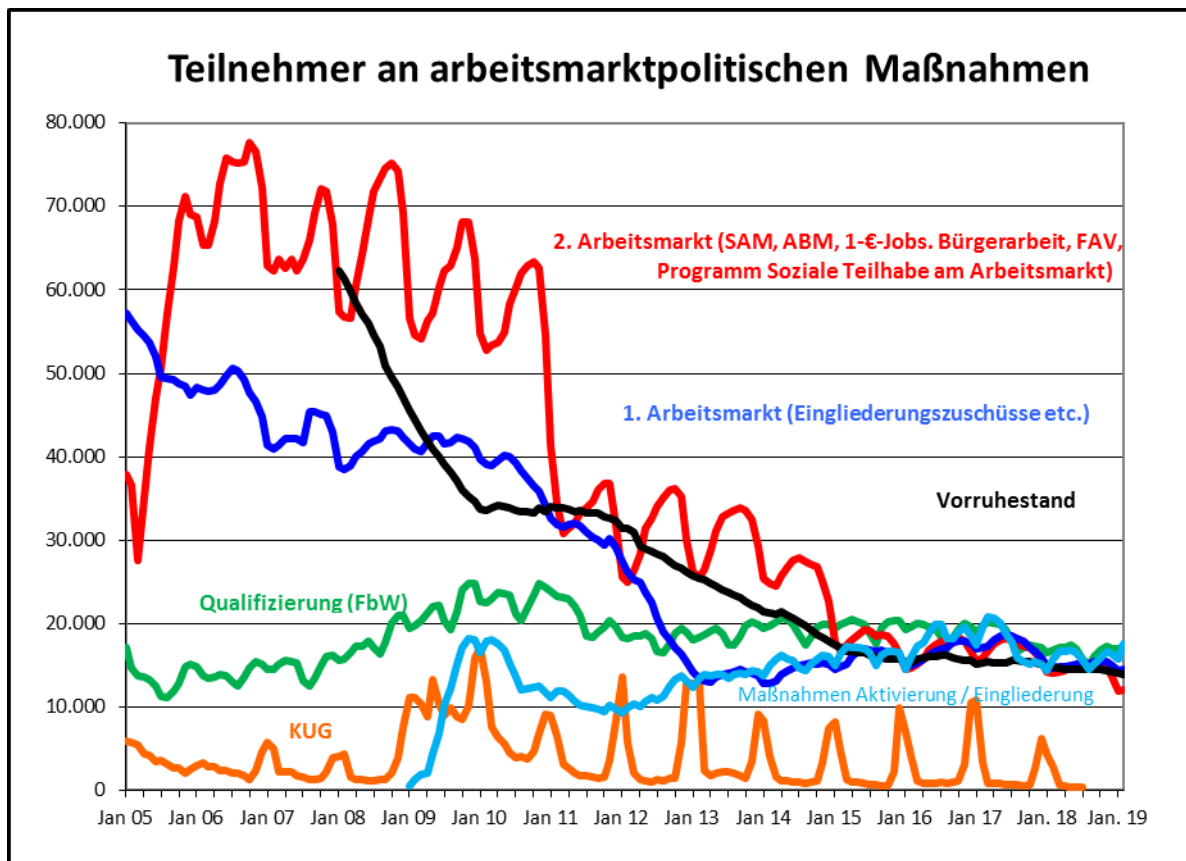
Die Beitragszahler entlasten den Arbeitsmarkt im SGB III – Bereich mit den Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im SGB II – Bereich finanzieren die Steuerzahler den Einsatz der Instrumente. Die Gesamtsumme der Arbeitslosen und der Personen, die sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik bzw. in geförderten Beschäftigungsverhältnissen befinden, ergibt das Defizit an wertschöpfenden, nicht subventionierten Arbeitsplätzen in der Region Berlin-Brandenburg, kurz „Unterbeschäftigung“ genannt. Im Februar 2019 werden insgesamt 96.220 Personen (inkl. Kurzarbeiter) nach dem SGB III und dem SGB II gefördert. Dadurch wird die Unterbeschäftigungsquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbstätigen von 11,6% um 3,2 Prozentpunkte entlastet und auf die Arbeitslosenquote von 8,4% (hier die auf die abhängig zivilen Erwerbspersonen bezogene Arbeitslosenquote) gesenkt.

	Berlin	Brandenburg	Region
Unterbeschäftigungsquote	12,6 %	10,2 %	11,6 %
Entlastung um Prozentpunkte	3,4%-Punkte	3,0%-Punkte	3,2%-Punkte
Arbeitslosenquote	9,2 %	7,2 %	8,4 %
unterbeschäftigte Personen	212.771	122.589	335.360
davon arbeitslose Personen	153.053	86.087	239.140

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote in der Region Berlin-Brandenburg haben sich seit 2005 folgendermaßen entwickelt:



Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Einsatzes der wichtigsten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Bestand an Teilnehmern):



3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im Februar 2019

Im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Arbeitslosen im Februar gegenüber Januar um 3.563 Personen gesunken (188 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Insgesamt sind 20.335 weniger Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Im Januar waren 20.104 weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor.

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 96.220 Personen gefördert. Die Zahl der Arbeitslosen sank im Februar auf 239.140. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1%-Punkte auf 7,3%. Sie liegt um 0,8%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Januarvergleich: - 0,8%-Punkte).

	Berlin		Brandenburg		Region	
	Februar	Veränderung ggü. Vorjahr	Februar	Veränderung ggü. Vorjahr	Februar	Veränderung ggü. Vorjahr
Arbeitslose	153.053	- 7,4%	86.087	- 8,7%	239.140	- 7,8%
davon im SGB III	44.901	- 1,7%	30.145	- 4,6%	75.046	- 2,9%
davon im SGB II	108.152	- 9,5%	55.942	- 10,7%	164.094	- 9,9%
davon Ausländer	49.149	- 3,0%	9.110	+ 3,4%	58.259	- 2,0%
Arbeitslosenquote ^{1*}	7,9	- 0,8	6,5	- 0,6	7,3	- 0,8
Arbeitslosenquote ^{2*}	9,2	- 1,0	7,2	- 0,7	8,4	- 0,8
Darunter: Männer	8,6	- 1,0	7,2	- 0,7	8,0	- 0,9
Frauen	7,1	- 0,7	5,7	- 0,6	6,6	- 0,6
unter 25 Jahren	8,2	- 1,3	7,1	- 0,6	7,8	- 1,0
Ausländer	15,5	- 2,4	18,5	- 3,2	15,9	- 2,5
unbesetzte Arbeitsstellen ³	30.273	+ 23,0%	23.127	+ 0,8%	53.400	+ 12,3%
Ausbildungsbewerber	13.740	+ 3,8%	9.093	- 2,6%	22.83	+ 1,2%
davon Flüchtlinge	1.589	+ 48,5%	500	+ 43,7%	2.089	+ 47,3%
betr. Ausbildungsstellen	12.237	+ 5,9%	11.002	- 1,4%	23.239	+ 2,3%
Maßnahmen Σ.: Arbeitsgelegenheiten	59.718	+ 0,3%	36.502	- 7,0%	96.220	- 2,6%
FAV ⁴	6.312	+ 2,1%	3.546	- 5,7%	9.858	- 0,8%
Teilhabechancengesetz	2.024	- 9,0%	137	- 17,0%	2.161	- 9,5%
Aktivierung und Eingliederung	19	-	47	-	66	-
Weiterbildung (FbW) ⁵	12.194	+ 23,4%	5.322	- 7,9%	17.516	+ 11,9%
außerbetriebl. Ausbildung	12.423	+ 4,3%	4.859	- 0,9%	17.282	+ 2,8%
Assistierte Ausbildung	362	- 12,3%	327	- 18,0%	689	- 15,1%
Einstiegsqualifizierung EQ	229	- 11,9%	460	- 5,9%	689	- 8,0%
reguläre Beschäftigung ⁶	217	- 6,5%	483	- 19,5%	700	- 15,9%
dv. Eingliederungszuschuss	9.879	+ 3,2%	4.662	- 9,5%	14.541	- 1,2%
davon Gründungszuschuss	2.281	- 13,4%	2.968	- 10,1%	5.249	- 11,6%
§ 53a,2, SGB II (> 58 Jahre)	1.250	- 9,0%	438	- 2,9%	1.688	- 7,5%
Kurzarbeiter (Aug. 2018)	7.307	- 3,3%	6.648	- 8,1%	13.955	- 5,7%
	359	- 53,3%	483	+ 19,0%	842	- 28,3%

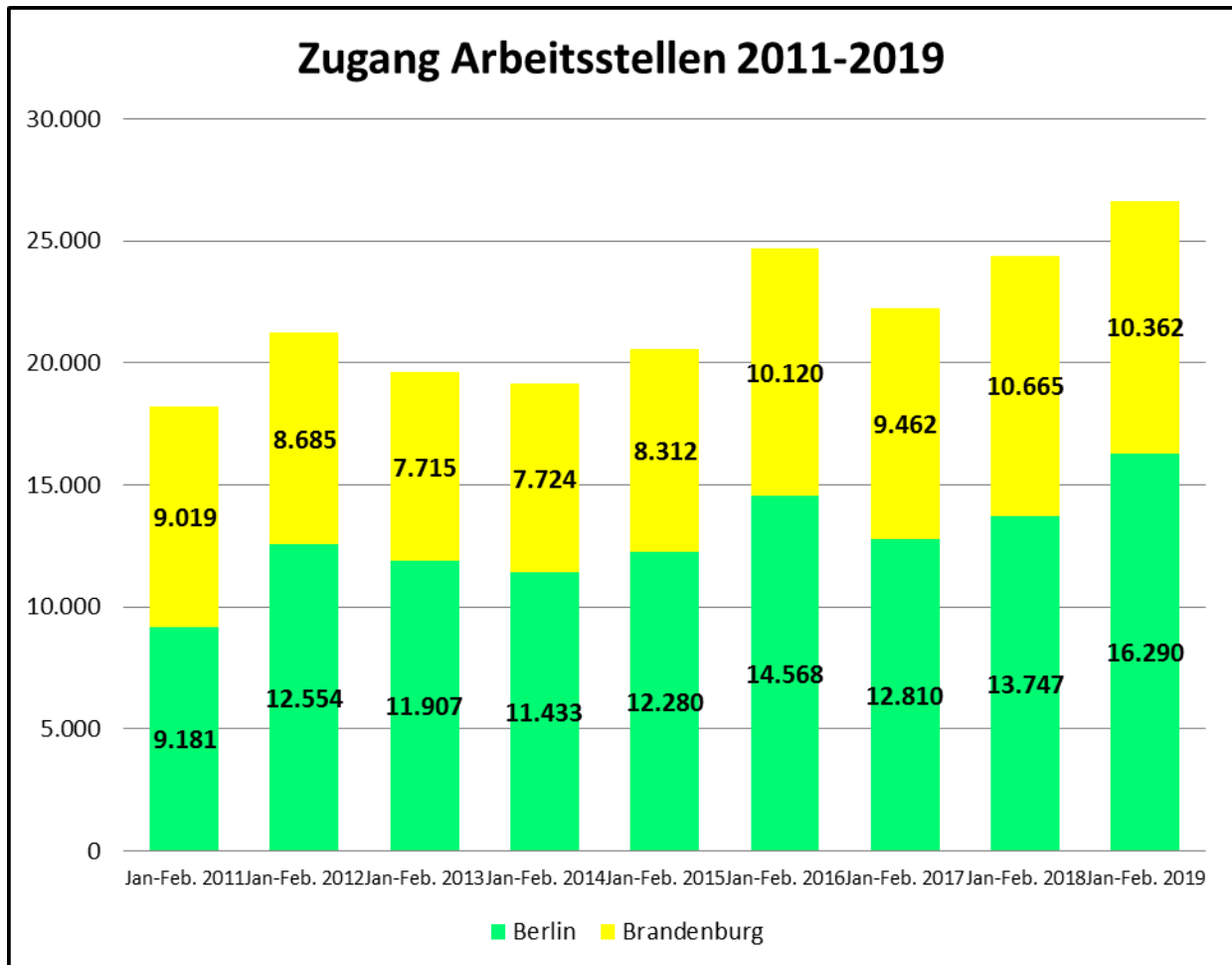
Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg; ¹ auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen; ² auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; ³) Veränderung in Prozentpunkten, ⁴ ungefördernde Stellen, ohne Arbeitsgelegenheiten, soz. Teilhabe. ⁵ FAV: Förderung von Arbeitsverhältnissen, ⁶ ohne Reha ⁶ Eingliederungszuschuss, Gründungszuschuss, Einstiegsgeld etc.

Die Zahl der Arbeitslosen wird getrennt nach dem SGB III (75.046 oder 31,4% der Arbeitslosen) und dem SGB II (164.094 oder 68,6% der Arbeitslosen) ausgewiesen. Für die Arbeitslosen nach dem SGB II gelten die Kriterien des § 16, SGB III (Personen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Beschäftigung suchen, sich arbeitslos gemeldet haben und für Arbeit zur Verfügung stehen).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 29,4% (70.324), in Berlin 25,7% (39.259), in Brandenburg 36,1% (31.065). Der Anteil der Arbeitslosen ohne auf dem Arbeitsmarkt verwertbare berufliche Qualifikation (Qualifikationsniveau „Helfer“) an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 45,1%. Das sind 107.764 Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation. In Berlin beträgt der Anteil 45,7% (69.880 Arbeitslose), in Brandenburg 44,0% (37.884 Arbeitslose).

4. Zugang an Arbeitsstellen

Bei den Agenturen für Arbeit gingen seit Jahresbeginn 16.525 Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein (+2.240 / +9,2% mehr als im Vorjahreszeitraum), in Berlin 10.319 (+2.543 / +18,5% mehr), in Brandenburg 6.206 (-303 / -2,8% weniger).



Ende des Monats sind 53.400 offene, ungeförderte Arbeitsstellen registriert (Berlin: 30.273, Brandenburg: 23.127).

Zu beachten ist, dass nicht alle offenen Stellen den Arbeitsagenturen gemeldet werden. Der Anteil der offenen Stellen, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden, der sogenannte „Einschaltungsgrad“ der Arbeitsagenturen bei der Stellenbesetzung, sinkt, je höher die Qualifikation ist, die von Betrieben gesucht wird.

Von dem Bestand der offenen Arbeitsstellen haben nur 12.308 Stellen oder 23,0% aller Stellen das Anforderungsniveau „Helfer“, sind also auch für Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation geeignet (Berlin 8.439 oder 27,9% aller Stellen, Brandenburg 3.869 oder 16,7% aller Stellen).

5. Arbeitslosigkeit in Berlin

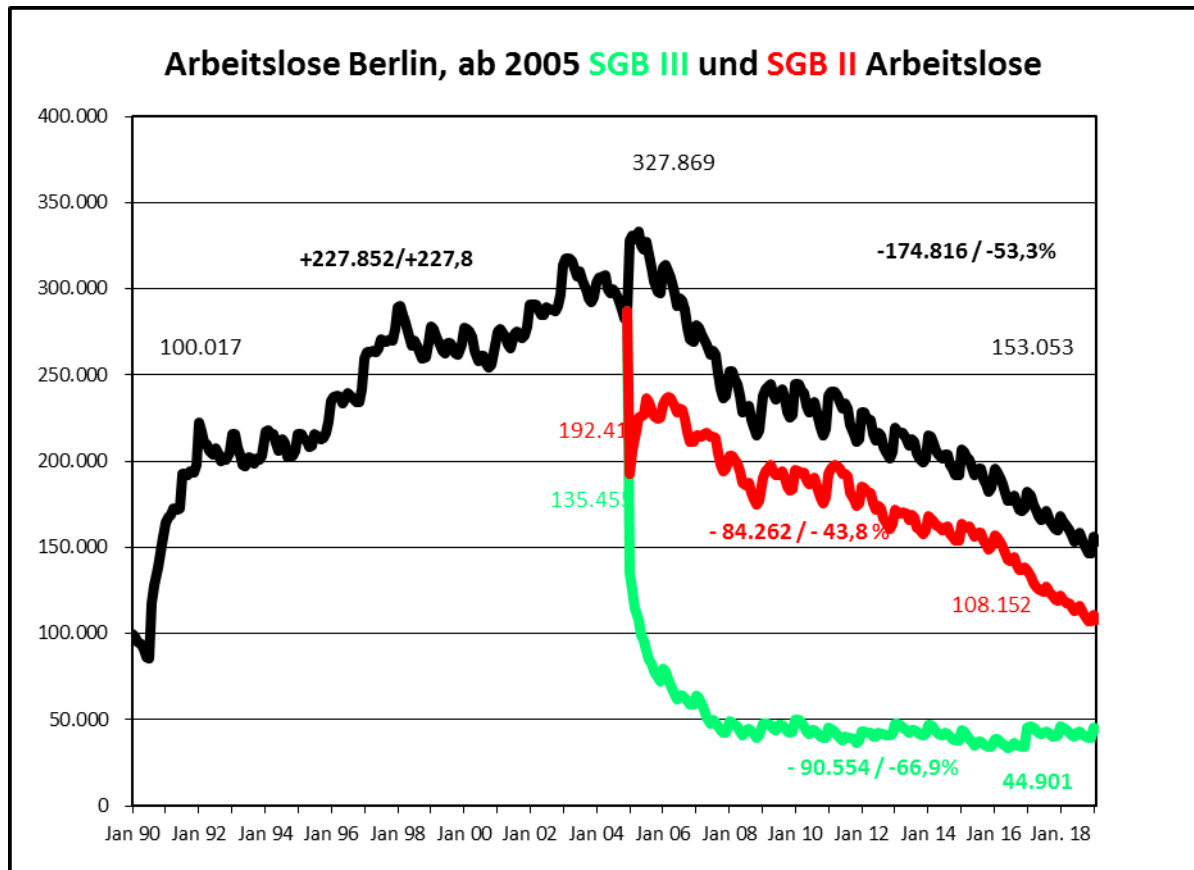
In **Berlin** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 2.785 auf 153.053 Personen (1.207 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 12.168 weniger (Januarvergleich: 11.898 weniger) Arbeitslose als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,2%-Punkte auf 7,9%. Sie liegt um 0,8%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Januarvergleich: -0,7%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 59.718 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg gegenüber dem Vormonat um 268 auf 12.475. Sie liegt um 1.107 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 16.525 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 2.543 mehr als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im SGB II nur sehr langsam erfolgt und sich im SGB III seit fünf Jahren kaum noch verändert.



6. Arbeitslosigkeit in Brandenburg

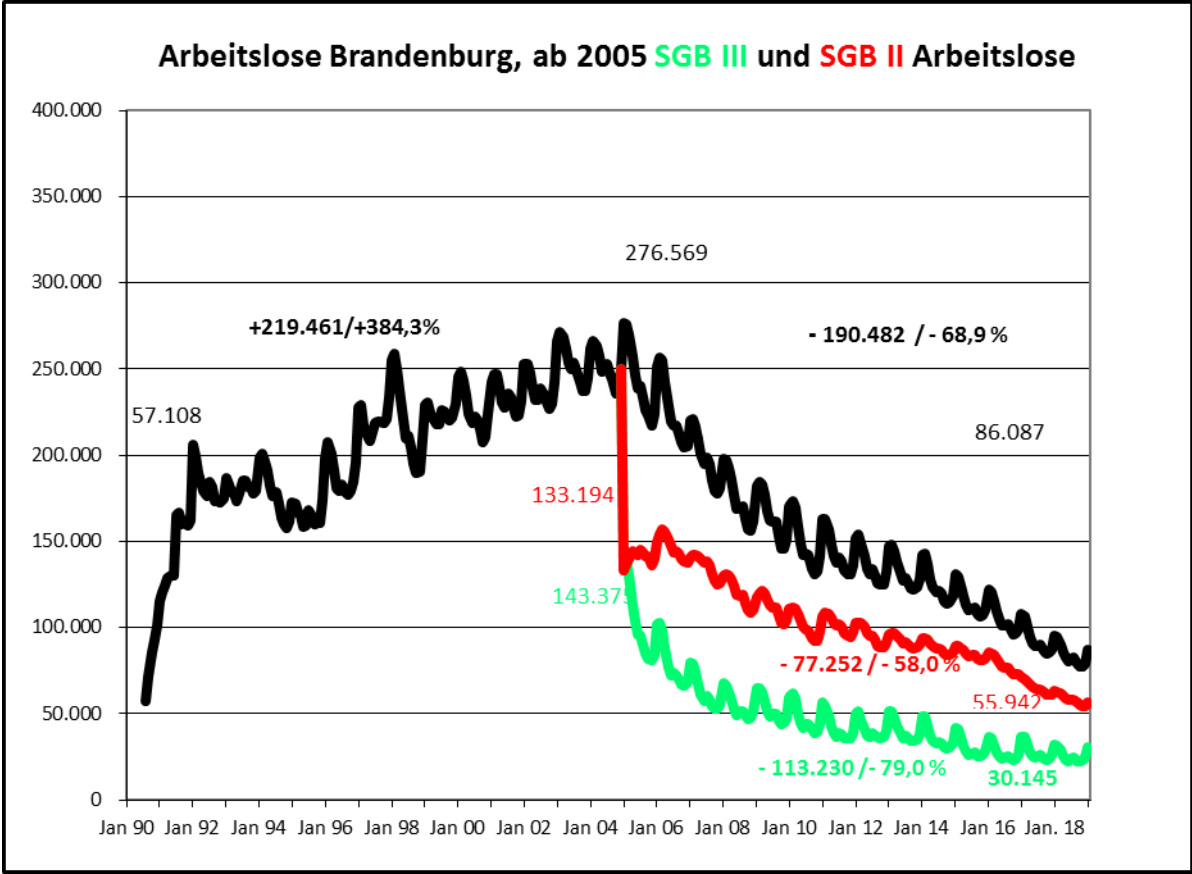
In **Brandenburg** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 778 auf 86.087 Personen (1.395 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 8.167 weniger Arbeitslose (Januarvergleich: 8.206 weniger) als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote veränderte sich nicht und beträgt 6,5%. Sie liegt um 0,6%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Januarvergleich: -0,7%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 36.502 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg gegenüber dem Vormonat um 287 auf 5.924. Sie liegt um 180 Personen unter dem Vorjahreswert.

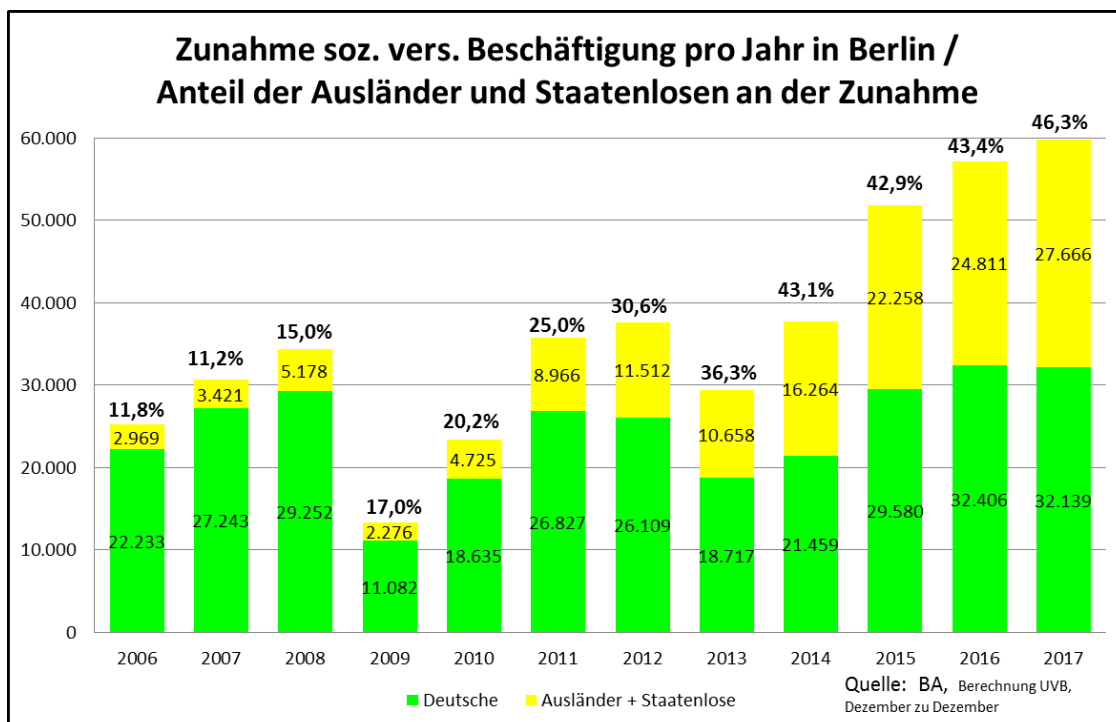
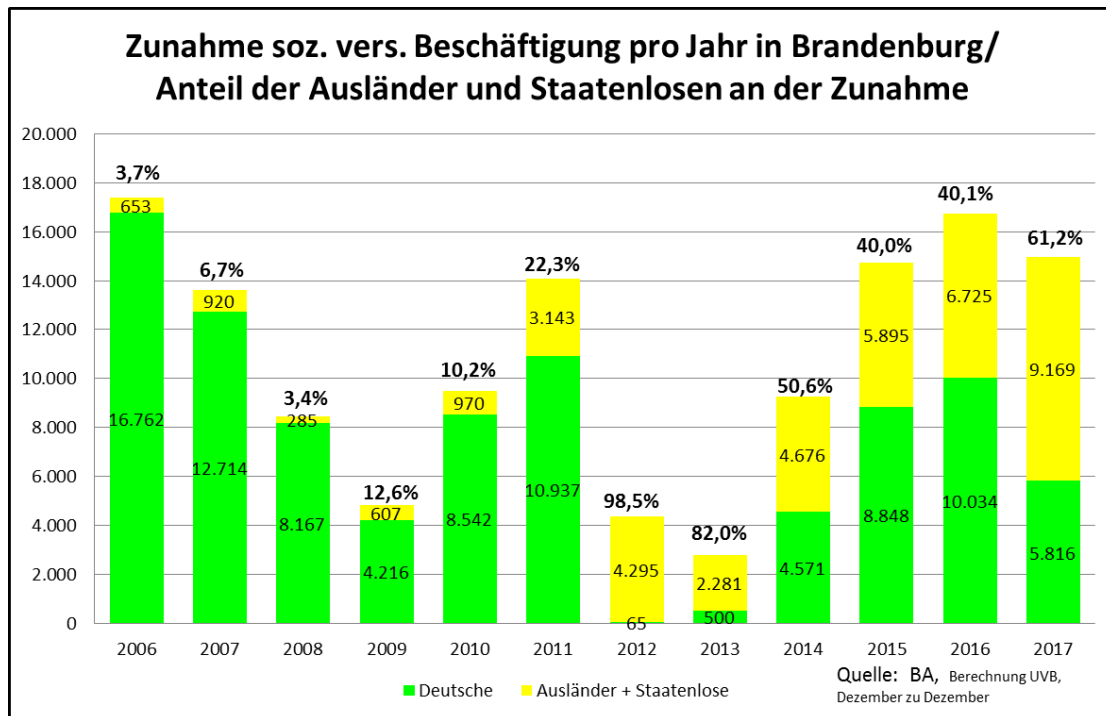
Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 6.206 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 303 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, zumindest im Vergleich zu Berlin, einen eher gleichlaufenden und nicht stagnierenden Abbau der Arbeitslosigkeit gleichermaßen im SGB III und im SGB II - Bereich.



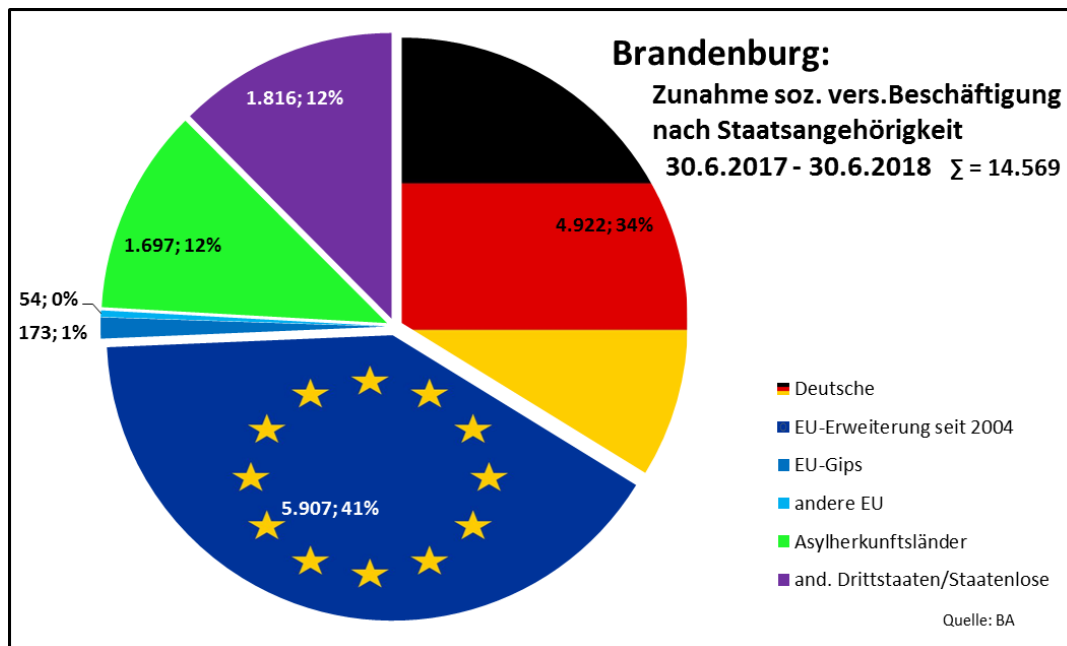
Das aktuelle Thema: Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Staatsangehörigkeit

Die UVB stellt in Gesprächen mit Pressevertretern immer wieder Erstaunen darüber fest, wie hoch der Anteil der Ausländer an der Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist, insbesondere in Brandenburg, aber auch in Berlin. Das Erstaunen tritt auf, wenn die UVB diese Graphiken zeigt:



Für das Jahr 2018 liegen die Daten über die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Staatsangehörigkeit nur bis zum Juni 2018 vor. Ein Vergleich zum Juni 2017 zeigt, aus welchen Nationalitäten sich die Zunahme der Beschäftigung der Ausländer speist. Die Personen aus den Staaten der EU-Erweiterung

seit 2014 haben in Brandenburg den höchsten Anteil an der Zunahme der Beschäftigung:



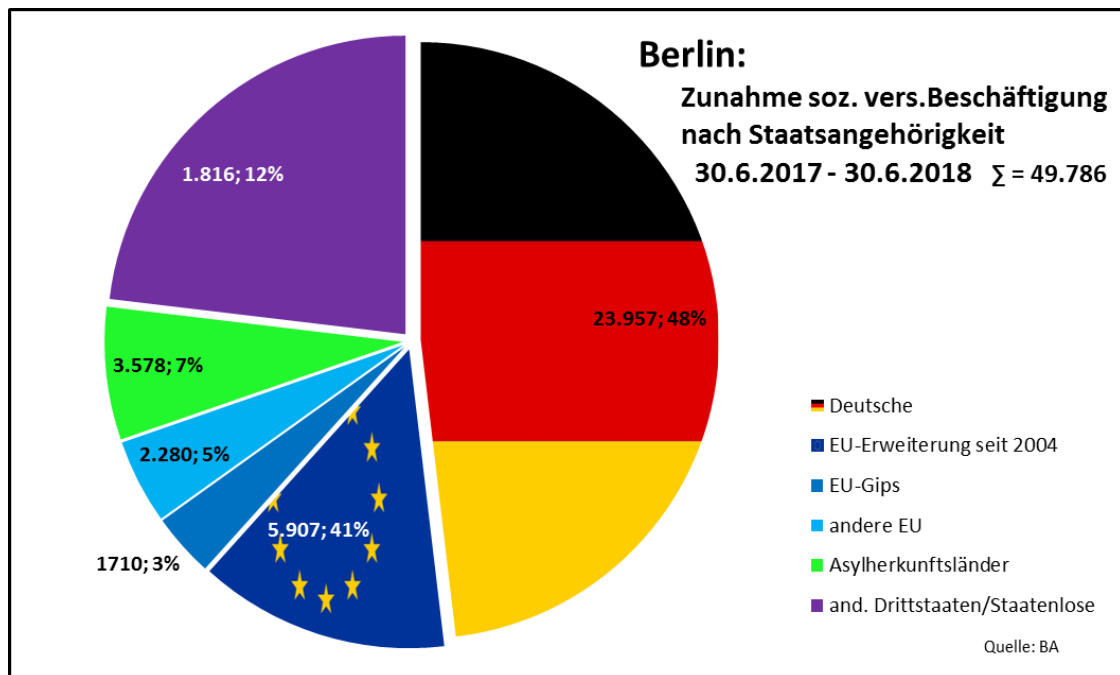
Aus der unten stehenden Tabelle ist ersichtlich, dass aus dieser Gruppe die Personen mit polnischer Staatsangehörigkeit den größten Anteil an der Zunahme der Beschäftigung haben und nur knapp hinter den Deutschen liegen. Der Anteil der Personen aus den Asylherkunftsländern am Beschäftigungswachstum beträgt beachtliche 11,6%:

Brandenburg

Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung vom 30.6.2017 zum 30.6.2018 nach Staatsangehörigkeit

Deutsche		4.922	33,8%	33,8%	33,8%
EU - Erweiterung seit 2004	Bulgarien	223	1,5%	5.907 40,5%	6.134 42,1%
	Estland	-3	0,0%		
	Kroatien	89	0,6%		
	Lettland	41	0,3%		
	Litauen	81	0,6%		
	Malta	-1	0,0%		
	Polen	4.573	31,4%		
	Rumänien	827	5,7%		
	Slowakei	-2	0,0%		
	Slowenien	3	0,0%		
	Tschechische R.	33	0,2%		
	Ungarn	38	0,3%		
EU GIPS- Staaten	Griechenland	61	0,4%	173 1,2%	
	Italien	78	0,5%		
	Portugal	27	0,2%		
	Spanien	7	0,0%		
andere EU-Staaten		54	0,4%	0,4%	
Asylherkunftsländer		1.697	11,6%	11,6%	
and. Drittstaaten/Staatenlose		1.816	12,5%	12,5%	
Summe		14.569	100,0%	100,0%	100,0%

Die Werte für Berlin zeigen ein etwas anderes Bild:



Berlin

Zunahme sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung vom 30.6.2017 zum 30.6.2018 nach Staatsangehörigkeit

Vollständige Aufnahme nach Staatsangehörigkeit					
Deutsche		23.957	48,1%	48,1%	48,1%
EU - Erweiterung seit 2004	Bulgarien	1.070	2,1%	6.754 13,6%	10.744 21,6%
	Estland	41	0,1%		
	Kroatien	569	1,1%		
	Lettland	86	0,2%		
	Litauen	163	0,3%		
	Malta	3	0,01%		
	Polen	2.725	5,5%		
	Rumänien	1710	3,4%		
	Slowakei	118	0,2%		
	Slowenien	17	0,03%		
	Tschechische R.	140	0,3%		
	Ungarn	100	0,2%		
Zypern	12	0,02%			
EU GIPS- Staaten	Griechenland	372	0,7%	1.710 3,4%	
	Italien	811	1,6%		
	Portugal	175	0,4%		
	Spanien	352	0,7%		
andere EU-Staaten		2.280	4,6%	4,6%	
Asylherkunftsländer		3.578	7,2%	7,2%	7,2%
and. Drittstaaten/Staatenlose		11.507	23,1%	23,1%	23,1%
Summe		49.786	100,0%	100,0%	100,0%

In Berlin ist die absolute Zahl der Zunahme der Beschäftigten aus den Ländern der EU-Erweiterung höher als in Brandenburg, ihr Anteil an der Zunahme ist jedoch geringer. Gleiches gilt für die Personen aus den Asylherkunftsländern. In Berlin sind die Zunahmen der Beschäftigten aus den vier südeuropäischen Ländern und aus Drittländern absolut und anteilig höher als in Brandenburg. In beiden Ländern liegt der Anteil der Deutschen an der Zunahme der Beschäftigung unter 50%, in Brandenburg deutlich mit 33,8%, in Berlin knapp mit 48,1%. Ohne Ausländer würden Beschäftigungswachstum, Wertschöpfung, hohes Steueraufkommen, hohe Einnahmen der Sozialversicherungssysteme und Wohlstand insgesamt viel geringer ausfallen.

Damit verabschiedet sich der Autor nach 249 Arbeitsmarktberichten von seinen geneigten Lesern in den wohlverdienten Ruhestand und übergibt an Herrn Krohne.